

Aachens Fairplay-Liga als Vorreiter

Hauke Heinz untersucht in seiner Diplomarbeit das **Kinderfußball-Modell** wissenschaftlich

VON LARS BREPOLS

Aachen. Mit funkelnden Augen, sichtlich zufrieden, hält Ralf Klohr das 160 Seiten schwere Werk in seinen Händen. Der Initiator der Fairplay-Liga zeigt sich angetan von Hauke Heinz' Diplomarbeit zum Thema „Fairplay im Kinderfußball“. „Hauke hat sehr viele neue interessante Details aufgezeigt. Wir müssen dieses Wissen jetzt unbedingt nutzen und in die Fairplay-Liga einfließen lassen“, gibt Klohr die Richtung vor. Besonders erfreut zeigt sich der 46-Jährige, dass sich sogar der renommierte Professor Gunter A. Pilz mit der Aachener Fairplay-Liga auseinandergesetzt hat.

„Ich habe mit großer Freude die Initiative zur Fairness-Erziehung im F- und E-Jugendbereich zur Kenntnis genommen. Ich möchte die Verantwortlichen ermutigen, diesen Weg beharrlich weiterzuverfolgen, weil genau dieser Ansatz der richtige ist“, verdeutlicht

Pilz, der sich vor allem als Gewalt- und Konfliktforscher in den Bereichen Sport und Gesellschaft einen Namen gemacht hat. Um die Fairplay-Liga und deren Ideen bundesweit bekannter zu machen, stellte Klohr dem Professor die Diplomarbeit von Hauke Heinz umgehend zur Verfügung.

Der Student der Deutschen Sporthochschule Köln hatte in aufschlussreichen Experteninterviews wichtige neue Erkenntnisse zu der bislang nur im Fußballkreis Aachen durchgeführten Liga gesammelt. „Alle Befragten haben bestätigt, dass sie die Fairplay-Liga in der durchgeführten Form für sehr sinnvoll halten“, stellt Heinz seine Ergebnisse vor. „Zusätzlich kritisch angemerkt wurde jedoch, dass die Ausbildung der Trainer, die für die jüngsten Altersstufen zuständig sind, unbedingt verbessert werden müsse. Bei den F- und E-Junioren stehen zumeist die Eltern als Trainer an der Linie, und denen fehlt oftmals die pädagogi-



Hat mit seiner Diplomarbeit über „Fairplay im Kinderfußball“ für viel Aufsehen gesorgt: Hauke Heinz von der Sporthochschule Köln.

sche Grundlage, um diese schwierige Aufgabe angemessen erfüllen zu können.“ Aufbauend auf den geführten Interviews zieht Heinz folgendes Fazit: „Je besser die Trainerausbildung, umso besser läuft es auch mit den Eltern am Spielfeldrand.“

Zuversichtlich stimmt Heinz zudem, dass sich der Jugendkoordinator des Fußball-Verbands Mittelrhein (FVM) positiv zum Aachener Modell geäußert hat und sich auch eine Einführung in Köln vorstellen könne.

Für die am 29. August im Kreis Aachen beginnende Fairplay-Liga sind bereits wichtige Neuerungen beschlossen. So müssen alle Trainer der F-Junioren an einer spezi-

ellen Schulung teilnehmen. „Wir werden ab Ende August monatlich derartige Schulungsmaßnahmen durchführen. Jeder Trainer muss zu einem der angebotenen Termine erscheinen“, betont Detlef Knehaus, Vorsitzender im Kreisjugendausschuss Aachen.

Darüber hinaus will das „Fairplay-Team“ um Knehaus erstmalig eine Staffelbesprechung bei den A-bis D-Junioren durchführen. „Wir wollen mehr Kontakt zu den Trainern aufbauen, da bisher viele Informationen leider bei den Jugendleitern hängen bleiben“, erklärt Knehaus.


Das sind die Regeln der Fairplay-Liga:

Die Spiele in der Fairplay-Liga werden nicht von Schiedsrichtern geleitet, sondern von den Kindern selbst. So sollen sie Fairplay verinnerlichen.

Die Trainer stehen während des Spiels in einer Coachingzone – Seite an Seite – und beobachten das Spiel. Sie sollen dabei den Kindern den Geist des Fairplays

vorleben und vor Spielbeginn gemeinsam vermitteln.

Die Eltern müssen rund 15 Meter vom Spielfeld entfernt zuschauen, dürfen nicht mehr an (auf) der Außenlinie stehen. Dieser Abstand soll garantieren, dass die Kinder selbstbestimmt und unbeeinflusst vom oftmals überzogenen Eingreifen der Eltern handeln können. (lb)

 Mehr Informationen unter: fairplay-liga-kreis-aachen.de